

AMANDA GORMAN

# The Hill We Climb Den Hügel hinauf

An Inaugural Poem for the Country  
Ein Inaugurationsgedicht für das Land

Mit einem Vorwort von  
Oprah Winfrey

Aus dem amerikanischen Englisch  
übersetzt und kommentiert von  
Uda Strätling, Hadija Haruna-Oelker  
und Kübra Gümüsay

Hoffmann und Campe

Zweisprachige kommentierte und autorisierte Ausgabe

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
*The Hill We Climb – An Inaugural Poem for the Country*  
bei Viking, Penguin Random House LLC, 2021.

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur  
Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.

5. Auflage 2021

Copyright © 2021 Amanda Gorman

Veröffentlichung dieser Ausgabe in Abstimmung  
mit Amanda Gorman

Vorwort: Copyright © 2021 Harpo, Inc.

Für die deutschsprachige Ausgabe

Copyright © 2021 Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

[www.hoffmann-und-campe.de](http://www.hoffmann-und-campe.de)

Umschlaggestaltung und Illustration:

Vivian Bencs © Hoffmann und Campe

Satz: fuxbox, Berlin

Gesetzt aus der Dante und der Acumin

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-455-01178-4

  
HOFFMANN  
UNDCAMPE

---

*Ein Unternehmen der*  
GANSKE VERLAGSGRUPPE

# Vorwort von

## OPRAH WINFREY

Sie sind rar, Momente solcher Strahlkraft, da eine Woge aus Schmerz und Leid der Hoffnung weicht. Gar der Freude.

Da eine tiefe Verstörung, die uns in der Seele trifft und uns den Glauben raubt – schwer zu beschreiben, schwerer noch zu ertragen –, einen so starken, klaren Ausdruck findet.

Da uns die Kadenzen einer Klugheit bewegen, die im Blut pochen, im Takt unserer Herzen schlagen.

Da ein Inbild sanfter Anmut bei uns Maß nimmt, ausspricht, wo wir waren und wohin es gehen muss, uns mit Worten den Weg weist.

Auf sie haben wir gewartet, dieses »kleine, dünne Schwarze Mädchen, Nachfahrin von Sklavinnen«, dank ihrer besinnen wir uns auf uns selbst,

unsere Humanität, unsere Herzen. Alle, die dabei waren, wurden erfüllt mit neuer Zuversicht und dem Staunen, uns von der besten Seite und als zu noch Besserem fähig zu sehen – geprägt vom Eindruck und Elan einer Zweiundzwanzigjährigen, der jüngsten Inaugurationsdichterin in der Geschichte unseres Landes.

Die Worte, die uns umfingen, waren eine Wohltat, waren Balsam für unsere Seelen. »Ein Land, das angeschlagen ist, aber ganz« stand wieder auf.

Und schließlich, ein Wunder: Durch den »nicht enden wollenden Schatten« brach die Sonne.

Das ist die Macht der Poesie. Es ist die Macht, die wir alle gemeinsam bei der Amtseinführung unseres Präsidenten Joseph R. Biden am 20. Januar 2021 spürten.

An dem Tag, da Amanda Gorman in ihrer strahlenden Präsenz ans Mikrofon trat, in dieser Stunde der Wahrheit ein Zeichen setzte und uns »Den Hügel hinauf« schenkte.

**Vorgetragen von der Dichterin  
bei der Amtseinführung des  
US-amerikanischen Präsidenten Joe Biden  
am 20. Januar 2021**

# The Hill We Climb

# Den Hügel hinauf

**Mr. President and Dr. Biden,  
Madam Vice President and Mr. Emhoff,  
Americans, and the World:**



Mr. President und Dr. Biden,  
Madam Vice President und Mr. Emhoff,  
Bürger\*innen Amerikas und der Welt:

When day comes, we ask ourselves:  
Where can we find light  
In this never-ending shade?  
The loss we carry, a sea we must wade.

Ein neuer Tag, und wir fragen uns,  
wo wir Licht finden sollen  
im nicht enden wollenden Schatten.  
Unsere Verluste fassen, ein Meer durchmessen.

We've braved the belly of the beast.  
We've learned that quiet isn't always peace,  
And the norms and notions of what »just is«  
Isn't always justice.

Wir haben tief in den Abgrund geblickt.  
Wir haben gesehen, dass Ruhe nicht immer  
gleich Friede ist,  
unsere Anschauung und Auslegung dessen,  
was scheinbar recht ist, nicht immer gerecht.

And yet the dawn is ours before we knew it.  
Somehow, we do it.  
Somehow, we've weathered and witnessed  
A nation that isn't broken, but simply  
unfinished.

Unversehens gehört uns der Morgen.  
Irgendwie geht's.  
Irgendwie, gelitten und gelebt.  
Eine Nation, die nicht zerbrochen ist,  
nur unvollendet.


We, the successors of a country and a time  
Where a skinny Black girl,  
Descended from slaves and raised by a  
single mother,  
Can dream of becoming president,  
Only to find herself reciting for one.




Wir treten das Erbe eines Landes und einer Zeit an,  
da ein kleines, dünnes Schwarzes Mädchen,  
Nachfahrin von Sklavinnen, Kind einer  
alleinerziehenden Mutter,  
davon träumen kann, Präsidentin zu werden, und  
nun hier, heute, für einen Präsidenten vorträgt.


And yes, we are far from polished,  
far from pristine.  
But this doesn't mean we're striving to  
form a union that is perfect.  
We are striving to forge our union with  
purpose,

Sicher, es läuft längst nicht so prächtig,  
längst nicht perfekt,  
was nicht heißt, dass wir den  
vollkommenen Bund zu schließen suchen.  
Wir streben vielmehr nach Verbundenheit,  
gemeinsamen Perspektiven und Zielen.




To compose a country committed  
To all cultures, colors, characters,  
And conditions of man.  
And so we lift our gazes not  
To what stands between us,  
But what stands before us.  
We close the divide,  
Because we know to put  
Our future first, we must first  
Put our differences aside.





Ein Land für Menschen aller Art,  
jeder Kultur und Lage, jeden Schlags.  
Und so lenken wir den Blick nicht auf das,  
was zwischen uns steht,  
sondern auf das, was vor uns liegt.  
Wir schließen die Gräben,  
weil wir begreifen:  
Soll an erster Stelle die Zukunft stehen,  
müssen wir erst  
von unseren Differenzen absehen.



We lay down our arms  
So that we can reach our arms out to one  
another.  
We seek harm to none, and harmony for all.

Wir wollen nicht die Hand gegeneinander  
erheben,  
sondern einander die Hände reichen.  
Wir wollen ohne Hader in Harmonie leben.

Let the globe, if nothing else, say this is true:  
That even as we grieved, we grew,  
That even as we hurt, we hoped,  
That even as we tired, we tried.  
That we'll forever be tied together.  
    Victorious,  
Not because we will never again know  
    defeat,  
But because we will never again sow  
    division.



Lasst die Welt wenigstens dies bezeugen:  
Bei allem Gram, wir sind gewachsen.  
Bei aller Not, wir haben gehofft.  
Bei aller Ermüdung, wir haben uns bemüht.  
Wir bleiben verbunden,  
    werden überwinden.  
Nicht weil keine Niederlagen  
    mehr zu fürchten wären,  
sondern weil wir nie wieder  
    Zwietracht säen werden.

Scripture tells us to envision that:  
»Everyone shall sit under their own vine  
and fig tree,  
And no one shall make them afraid.«  
If we're to live up to our own time, then  
victory  
Won't lie in the blade, but in all the bridges  
we've made.  
*That* is the promised glade,  
The hill we climb, if only we dare it:  
Because being American is more than a  
pride we inherit—  
It's the past we step into, and how we  
repair it.

»Ein jeglicher wird  
unter seinem Weinstock und Feigenbaum  
wohnen ohne Scheu«,  
so steht es geschrieben.  
Wenn wir dem Gebot der Stunde genügen  
und ans Ziel kommen wollen,  
werden nicht Schlachten zu schlagen,  
sondern Brückenschläge zu schaffen sein.  
So führt der Weg ins versprochene Licht,  
den Hügel hinauf, wenn wir uns trauen.  
Denn amerikanisch sein ist mehr als  
der uns überkommene Stolz –  
es ist die Vergangenheit, die wir beerben  
und wie wir gutmachen werden.

We've seen a force that would shatter our  
nation rather than share it,  
Would destroy our country if it meant  
delaying democracy.  
And this effort very nearly succeeded.  
But while democracy can be periodically  
delayed,  
It can never be permanently defeated.

Wir haben Kräfte erlebt, die unsere Nation  
lieber spalten als teilen wollen.  
Unser Land zertrümmern, um den Lauf der  
Demokratie zu bremsen.  
Fast wären sie damit durchgekommen.  
Aber die Demokratie mag sich zeitweise  
hemmen lassen,  
doch nie für alle Zeit verhindern.

In this truth, in this faith, we trust.  
For while we have our eyes on the future,  
History has its eyes on us.

Auf diese Wahrheit, diese Überzeugung bauen wir.  
Denn während wir den Blick in die Zukunft richten,  
richtet die Geschichte ihren Blick hier auf uns.

# Anmerkungen der Übersetzerinnen



**The Hill We Climb:** Die hoch aufgeladene, sehr amerikanische Symbolik des Titels lässt sich kaum übertragen; »the Hill« ist die Bezeichnung für das Capitol als Sitz der Legislative und somit Zentrum der amerikanischen Demokratie; als Bild verweist es auf die bereits 1630 von John Winthrop in seiner Predigt »A Model of Christian Charity« geprägte Metapher »city upon a hill« für den Glauben der Puritaner, auserwählt zu sein zu einer Sendung (nämlich der Kolonisierung), angelehnt an Matthäus 5,14: »Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen sein.« Gorman evoziert mit dieser Trope außerdem die Ereignisse des 6. Januar 2021. Entfernt klingen hier auch Zeilen aus Maya Angelous Gedicht »Caged Bird« an: *The caged bird sings / with a fearful trill / of things unknown / but longed for still / and his tune is heard / on the distant hill / for the caged bird / sings of freedom.*

**When day comes:** Siehe hierzu Maya Angelous Inaugurationsgedicht »On the Pulse of Morning« (zur ersten Amtseinführung Bill Clintons 1993):  
*For this bright morning dawning for you. / History, despite its wrenching pain, / Cannot be unlived.*

**sea we must wade:** Impliziert sind allgemein die bevorstehenden Mühen, aber auch ein Meer von Tränen – über die Pandemie und die vielen Toten, über das stets gegenwärtige Leid der Middle Passage.

**belly of the beast:** Diese ursprünglich aus der Bibel entlehnte Metapher wurde zum gängigen Begriff für das Grauen, Chaos, für unhaltbare Zustände, und in den USA speziell auch für Haftanstalt und -aufenthalt. Sie geht auf das Buch Jona zurück; der Prophet »war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte« (2,1) ... »Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und Du hörtest meine Stimme« (2,3).

**just is / justice:** Dieses Wortspiel verwendete in leicht abgewandelter Form bereits die Dichterin Claudia Rankine in ihrer jüngsten, 2020 vorgelegten lyrisch-essayistischen Collage »Just Us«, die eine Pointe des amerikanischen Stand-up-Comedian und Satirikers Richard Pryor aufgreift: »You go down there looking for justice, that's what you find, just us.«

**Somehow, we do it:** Nach seinem zweiten Wahlsieg erklärte Barack Obama am 7.11. 2012: »That's why we do this. That's what politics can be. That's why elections matter. It's not small, it's big. It's important.«

**skinny Black girl:** Wunderbar einprägsames, leise selbstironisches und zugleich vielschichtiges Bild, zudem klingt, nicht intendiert, aber dennoch die umgangssprachlich hoch anerkennende Bedeutung von »skinny« an: »That's so skinny!« Letztlich aber steht laut Auskunft der Dichterin Amanda Gorman ihre körperliche Repräsentativität im Vordergrund. Wir haben eine klanglich und metrisch passende Entsprechung gewählt.

**slaves:** Um ein Verständnis für genderbewusste und -sensitive Sprache aufzuzeigen, entschieden wir uns im Vorspann zum Gedicht für das Gendersternchen (»Bürger\*innen«). Im Gedicht selbst wählten wir fast immer genderneutrale Bezeichnungen. Nur an einer Stelle entschieden wir uns aus klanglichen, metrischen Gründen für das generische Femininum, hier im Plural: »Sklavinnen«.

**Can dream of becoming president:** Anklang an Obamas Antrittsrede 2009: »... dass ein Mann, dessen Vater vor weniger als 60 Jahren möglicherweise in einem Restaurant hier nicht bedient worden wäre, heute vor Ihnen stehen und einen zutiefst heiligen Eid ablegen kann.«

**form a union that is perfect:** Verweist auf die Präambel der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika: »We the People of the United States, in Order to form a more perfect Union«; von Abraham Lincoln am 19. November 1863 in seiner Gettysburg Address aufgegriffen wie auch von Barack Obama in seiner Rede »A More Perfect Union« am 18. März 2008.

**all cultures, colors, characters:** »Color« lässt sich im Deutschen nicht mit »farbig« übersetzen, weil das Wort aus rassismuskritischer Sicht eine andere Bedeutungsgeschichte durchlaufen hat. So gilt »farbig« hierzulande als eine »höflich gemeinte«, weil schwächere Form von »Schwarz«, was oft als Makel verstanden wird. Farbig ist keine Selbstbezeichnung, Schwarz hingegen schon. Im Englischen wiederum gilt die Selbstbezeichnung *person of color*, auf die Gorman anspielt, als rassismusfrei. Es ist ein politischer Begriff, der die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Menschen mit Rassismuserfahrungen sichtbar macht. Auf sie spielt Gorman an. Es handelt sich nicht um Hautfarbe oder eine tatsächliche »ethnische Gruppe«, sondern gesellschaftliche Vorstellungen von Differenz. Damit obsolet werden im Deutschen auch alle anderen Bezeichnungen, die auf eine Kategorisierung von Schwarzen Menschen abzielen und eigentlich mit der subtilen Botschaft verknüpft sind, dass Schwarze, die heller sind (*light-skinned*), favorisiert werden. Dahinter steckt das Konzept des sogenannten »Colorism«, eine Unterform von Anti-Schwarzem Rassismus,

für dessen Beschreibung es im Deutschen keine passenden Worte gibt, weshalb gegebenenfalls die englischen Begriffe genutzt werden oder der Kontext erläutert wird.

**say this is true:** Man hört hier einen fernen Nachklang der Unabhängigkeitserklärung («We hold these truths to be self-evident»), zitiert von Martin Luther King Jr. in seiner Rede »I Have a Dream«.

**»Everyone shall sit under their own vine ...«:** Diese Bibelstelle (Micha 4,4) zitierte George Washington offenbar gern; das tut auch die entsprechende Figur in dem Musical »Hamilton«.

**the past we step into:** Hier klingt abermals die oben genannte Rede Obamas »A More Perfect Union« an: »... the path to a more perfect union means acknowledging ... the legacy of discrimination – and current incidents of discrimination ... – are real and must be addressed.«

**In this truth ... we trust:** Nachhall des Wahlspruchs »in God we trust«.

**History has its eyes on us:** Analog zu dem »Hamilton«-Song »History Has Its Eyes on You«, gesungen von der Figur George Washington. Das Musical soll bald auch nach Deutschland kommen.

**bronze-pounded chests:** In Richard Blancos Inaugurationsgedicht »One Today« aus dem Jahr 2013 ist die Rede von *one light / breathing color into ... / life into the faces of bronze statues*.

**We will rise from:** Diese Aufzählung evoziert Martin Luther Kings Rede »I Have a Dream«, Obamas »Yes We Can« und vorausgegangene Inaugurationsgedichte.

**Aflame:** Möglicherweise ein dezenter Verweis auf Sonia Sanchez' Gedicht »An Anthem« (mit der Zeile *we are people made of fire*) und erneut auf Richard Blancos »One Today«.

**The new dawn blooms:** Die Abschlusszeilen beziehen sich auf die des erwähnten Gedichts von Richard Blanco: *hope – a new constellation / waiting for us to map it, / waiting for us to name it – together*.



© Kelia Anne



**Amanda Gorman** ist eine US-amerikanische Lyrikerin und Aktivistin. Sie wurde 1998 in Los Angeles geboren und setzt sich für soziale Gerechtigkeit, Gendergleichheit und gegen Rassismus und Unterdrückung ein. 2017 wurde sie zur ersten *National Youth Poet Laureate* der USA ernannt. Am 20. Januar 2021 trug sie bei der Amtseinführung des 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Joe Biden, als jüngste Inaugurationsdichterin in der Geschichte ihres Landes ihr Gedicht *The Hill We Climb – Den Hügel hinauf* vor und wurde damit weltberühmt.

**Uda Strätling** verlebte ihre Kindheit und Jugend in den USA, Osteuropa und Afrika und kehrte erst zum Studium der Publizistik und Germanistik an der LMU München nach Deutschland zurück. Heute lebt sie in Hamburg und übersetzt seit gut zwanzig Jahren englischsprachige Literatur und Lyrik. Sie hat unter anderem Werke von John Edgar Wideman, Teju Cole und Claudia Rankine ins Deutsche übertragen.

**Hadija Haruna-Oelker** ist Politikwissenschaftlerin. Sie lebt und arbeitet als Autorin, Redakteurin und Moderatorin in Frankfurt am Main, wo sie hauptsächlich für den Hessischen Rundfunk tätig ist. Außerdem ist sie Kolumnistin der *Frankfurter Rundschau*. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Jugend, Migrations- und Rassismusforschung, und sie gibt Workshops zu diversitätssensiblen Sprachgebrauch. Hadija Haruna-Oelker ist Mitherausge-

berin des Sammelbandes *Spiegelblicke – Perspektiven Schwarzer Bewegung in Deutschland*, und sie ist in der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) und bei den Neuen Deutschen Medienmacher\*innen (NdM) aktiv.

**Kübra Gümüſay** ist Autorin und Rednerin. Sie hat in Hamburg und London Politikwissenschaften studiert und wurde für ihre Arbeiten für den Grimme Online Award nominiert und mit dem Clara-Zetkin-Frauenpreis ausgezeichnet. Ihr Sachbuch *Sprache und Sein* ist zu einem der wichtigsten und einflussreichsten Werke unserer Zeit geworden. Kübra Gümüſay lebt nach Jahren in Oxford wieder mit ihrem Mann und Kind in Hamburg.